

**JO NESBØ**

**BLOOD  
ON SNOW**

**DER  
AUFTRAG**

THRILLER

ullstein 28

Hoffmann jemanden wie mich brauchen?

Die Antwort lautet – das sollte mittlerweile deutlich geworden sein – als Expedient.

Ich brauche nicht zu fahren, ich töte in der Regel Männer, die es irgendwie verdient haben, und viel rechnen muss ich dabei auch nicht. Bislang jedenfalls nicht.

Dabei stellt sich allerdings die Frage: Wann weiß man so viel über seinen Chef, dass der sich Sorgen zu machen beginnt und immer häufiger überlegt, ob er seinen Expedienten nicht besser expedieren sollte. Es war wie mit der Schwarzen Witwe. Ich weiß nicht viel über Arachnologie, geschweige denn, was das Wort bedeutet, aber lassen die Witwen sich nicht von den viel kleineren Männchen begatten, um diese

dann, wenn sie nicht mehr gebraucht werden, aufzufressen?

In *Brehms Tierleben, Band 2: Vielfüßler, Insekten und Spinnenkerfe*, das in der Deichmanske Bibliothek steht, findet sich auf jeden Fall das Bild einer Schwarzen Witwe, in deren Geschlechtsöffnung noch der Pedipalpus, so etwas wie das Fortpflanzungsorgan der männlichen Spinne, und Reste des von ihr verschlungenen Hinterleibs stecken. Sogar der charakteristische blutrote, sanduhrförmige Fleck ist noch zu erkennen. Die Uhr tickt, du dummer, kleiner, pathetischer Kerl, erkundige dich bloß danach, wann die Besuchszeit zu Ende geht. Denn dann solltest du schleunigst das Weite suchen und selbst mit ein oder zwei Kugeln im Bauch – oder

wo auch immer – zu dem gehen, der dir dann noch helfen kann.

Ja, das war wirklich meine Meinung. Tu, was du tun musst, aber geh nie zu nah ran.

Und genau deshalb gefiel mir der neue Auftrag von Hoffmann ganz und gar nicht.

Ich sollte seine Frau expedieren.

## KAPITEL 2

»Ich will, dass es wie ein Einbruch aussieht, Olav.«

»Warum?«, fragte ich.

»Weil es nach etwas anderem aussehen muss, als es in Wahrheit ist. Die Polizei hängt sich bei Privatpersonen viel stärker rein, manchmal reagiert sie geradezu hysterisch. Und wenn eine Frau, die einen Geliebten hat, tot aufgefunden wird, deutet doch immer alles auf den Ehemann hin. In neunzig Prozent der Fälle zu Recht.«

»Vierundsiebzig, Sir.«

»Sorry?«

»Hab ich irgendwo gelesen, Sir.«

Eigentlich nennt man in Norwegen niemanden »Sir«, wie hoch er auch über einem stehen mag. Mit Ausnahme der Königsfamilie natürlich, die mit »Eure Königliche Hoheit« angesprochen wird. Daniel Hoffmann hätte das bestimmt auch gefallen. Den Titel »Sir« hatte er zusammen mit einer ledernen Sitzgarnitur, einem dunklen Mahagoniregal und einer Reihe ledergebundener Bücher mit alten, vergilbten Seiten, die nie jemand gelesen hatte, aus England importiert. Bestimmt Klassiker, aber mir sagten nur die bekanntesten Namen etwas: Dickens, Brontë und Austen. Auf jeden Fall machten die toten Dichter die Luft in seinem Büro so trocken, dass ich noch lange nach meinen Besuchen dort staubige